

- (1) Nette Leute, die mir mal wieder gezeigt haben, dass Geselligkeit keine Zeitverschwendung sein muss. Ein Dozent, der mir neues Selbstvertrauen und noch neuere Perspektiven vermitteln konnte. Ein Strand, der trotz wenig aromatisch duftender Algen dringend benötigte Erholung bot. Ein Beitrag, auf den ich nicht nur stolz bin, sondern der mir hoffentlich als Referenz ein paar Türen öffnet. Es hat sich gelohnt. Und so hab ich nicht nur den Sand in den Hosenaufschlägen von der Insel mitgenommen.
- (2) Sehr gut war auch die Unterstützung des Dozenten Jörg Ellmann und des Redakteurs Thomas Eggers, der auch am Wochenende für Fragen zur Verfügung stand.
- (3) Bei dem Projekt auf Rügen hat man mal wieder viele nette Leute kennen gelernt. Auch viele aus der eigenen Klasse sehe ich jetzt mit anderen Augen, meist positiver, was ich sehr toll finde. Im Allgemeinen kann man sagen, dass es sich gelohnt hat nach Rügen zu fahren und wir eine arbeitsreiche aber auch sehr lustige Zeit dort verbracht haben.
- (4) Neben weiteren Erkenntnissen im Arbeitsablauf eines Fernsehjournalisten habe ich neue Erfahrungen in der Teamarbeit sammeln können. Hierzu kommt, dass man auf Rügen in ein komplett neues Umfeld geworfen wurde, in das man sich sehr schnell zurecht finden und einfügen musste – eine Erfahrung, die ich im Nachhinein nicht mehr missen möchte.
- (5) Zusammenfassen kann ich sagen, dass ich viel in den zwei Wochen gelernt habe. Ich habe viel über Quellenüberprüfung, Kameraeinstellungen und Interviews gelernt.
- (6) Unsere Dozenten waren die Woche über jederzeit erreichbar und haben uns geholfen, wo sie nur konnten, hatten wir Fragen, so war es kein Problem einen von beiden telefonisch zu erreichen oder in der Uni selbst in den Abendstunden anzutreffen. Das gab uns eine enorme Sicherheit und wir schätzten diese Hilfsbereitschaft sehr. Ich finde dies ist ein großes Plus für uns gewesen. Positiv war auch die Redaktionskonferenz, die jeden Morgen um 9 Uhr statt fand. Dadurch wurde die gesamte Kommunikation erleichtert und man bekam etwas von der Arbeit der anderen Teams mit. Was ebenfalls gut funktionierte, war die Technik. Für uns Hamburger war es total neu, das AVID sofort startete und die MAZ und die Tapes sofort erkannte.
- (7) Zusammenfassend habe ich in den zwei Wochen auf Rügen vor allem in der Praxis viel dazugelernt, da man in den kleinen Teams alles alleine machen und jeder überall mit anpacken musste. Vor allen Dingen die kleinen Tricks für einen schnellen und guten EB-Dreh sind bei mir hängen geblieben. Der Aufenthalt hat mir viel Spaß gemacht.
- (8) Die Technik funktionierte einwandfrei und auch die Zusammenarbeit bei uns im Team klappte bestens. Die Aufgabenverteilung war ausgewogen. In den zwei Wochen habe ich bei der Kameraführung und beim Schnitt wirklich einige Griffe dazugelernt, da uns hier einige gute und verständliche Tipps gegeben wurden. Im Großen und Ganzen finde ich die Atmosphäre hier sehr persönlich und viel praxisnaher als in Hamburg. Mit wenigen Leuten wird hier intensiv gearbeitet.
- (9) Durch den Rügenaufenthalt bekommt sie allerdings einige Vorteile. Wie zum Beispiel, dass man richtigen Sendedruck erfährt, man gezwungen wird sich schnell auf eine andere unbekanntere Situation einzulassen, ein Gespür dafür bekommt wie ein Regionalsender arbeitet und funktioniert und man dadurch, dass man auf Rügen kein wirkliches Privatleben hat, nicht abgelenkt wird.
- (10) Das Arbeiten für rügencampus ist eine gute Erfahrung gewesen. Da ich die Insel zu ersten Mal besucht habe, war das Recherchieren und Erarbeiten eines Beitrages ein ganz anderes als in Hamburg, einer Stadt, die man sehr gut kennt. Das Arbeiten mit dem rügencampus-Team verlief sehr gut. Unser Dozent Jörg Ellmann stand immer mit Rat und Tat zur Seite und gab viele hilfreiche Tipps, die einem Beitrag immer den nötigen Schliff geben, um gut zu werden. Man merkt ihm seine jahrelange Erfahrung im Fernsehgeschäft wirklich an. Produktionsleiter Thomas Eggers fegte stets wie ein Wirbelwind durch die Räume, aber half trotzdem immer wenn man ihn brauchte, besonders bei technischen Fragen. Mit Frau Busch und Frau Mau kam ich auch gut zurecht.
- (11) Alles in allem war Rügen eine gute Erfahrung. Ich habe viele neue nette Menschen kennen gelernt und die Sonne hat mich gebräunt. Vielen Dank.
- (12) Als wir in Hamburg Beiträge herstellen mussten, hatten wir meistens Dozenten, die während der Vorbereitung und des Schnitts ständig in die Gestaltung des Beitrages reingeredet haben. Ich habe es als sehr positiv aufgefasst, dass Thomas Eggers und Herr Ellmann sich in dieser Beziehung zurück gehalten haben, auf Anfrage aber immer konstruktive Kritik geäußert haben. Ich denke, man lernt dann am meisten, wenn man einen Fehler erst macht und ihn danach beseitigt. Das allgemeine Klima in der Medienakademie auf Rügen war ebenfalls sehr angenehm.